

## 1. Methode

Bei der Begehung am 10.07.2018 wurde der Baumbestand im Untersuchungsgebiet auf Baumhöhlen und andere für Vögel (insbesondere Höhlenbrüter) und Fledermäuse relevante Strukturen (größere/tiefere Spalten, abstehende Borkepartien) hin untersucht.

Die Bäume wurden vom Boden aus mit Hilfe eines Fernglases darauf hin kontrolliert, ob sie potenzielle Quartiere oder Tagesverstecke für Fledermäuse bieten können oder ob sich darin aktuell Nester/Horste oder Nistkästen befinden. Zusätzlich wurden festgestellte Höhlen, sofern sie erreichbar waren, darauf hin untersucht, ob sie Mulm enthalten und daher potenziell eine Eignung für den Eremiten aufweisen. Jeder Baum wurde anschließend einer Wertstufe zugeordnet (siehe Tab. 1).

Tab. 1: Bewertungsstufen der Baumkontrolle.

Wertstufe	Erläuterung
0 (nicht bedeutsam)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bäume ohne Anzeichen für Höhlen, mögliche Verstecke, etc.</li> </ul>
1 (geringfügig bedeutsam)	<ul style="list-style-type: none"> <li>kleinere Mengen Totholz</li> <li>kleinere Höhlen (mögl. Tagesverstecke für Fledermäuse)</li> <li>angefaulte Schnittflächen</li> <li>dicke, rissige Borke</li> </ul>
2 (wertvoll)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Spechthöhlen</li> <li>tiefere, größere Höhlen (potenzielle Fledermausquartiere/Bruthöhlen für Waldkauz, Hohltauben, etc.)</li> <li>größere Mengen an Totholz/loser Borke</li> <li>Horste in Astgabel</li> <li>Nistkästen (funktionsfähig)</li> </ul>
3 (sehr wertvoll)	<ul style="list-style-type: none"> <li>viele Höhlen (z. B. Spechtbaum)</li> <li>viel Totholz/potenzielle Bedeutung für Totholzkäfer</li> <li>sehr alte und abgestorbene Bäume/Naturdenkmäler</li> </ul>

Es lag kein Baumbestandsplan vor. Es wurden sämtliche Bäume erfasst, die mindestens einen Stammumfang von 40 cm aufwiesen. Die Kartierung erfolgte innerhalb des Untersuchungsgebietes. Kontrolliert wurden Bäume im Abschnitt des Hennabachs und des Hennigbachs bis auf Höhe „Am Erlberg“.

## 2. Ergebnisse

Insgesamt wurden im Untersuchungsgebiet 78 Bäume kontrolliert. Es sind 7 Bäume der Wertstufe 2 bzw. 3 zuzuordnen (siehe

Tab. 2). Es wurden mehrere Bäume mit Höhlen und anderen Schadstellen und Strukturen festgestellt, die Vögeln als Nistplatz oder Fledermäusen als Quartier dienen könnten (siehe Karte 2/ Unterlage 10.2.5).

Eine Eignung für den Eremiten war bei den kontrollierten Bäumen nicht gegeben.

Tab. 2: Anzahl und Bewertung der kontrollierten Bäume

Wertstufe	Anzahl der Bäume
3	3
2	4
1	9
0	62

Tab. 3 gibt einen Überblick über die im Untersuchungsgebiet aufgenommenen Bäume (ab Wertstufe 1) mit eigens vergebener Baumnummer, den zugehörigen Wertstufen sowie einer Bemerkung zum Zustand der Bäume. Die Baumnummern sind in der dazugehörigen Karte dargestellt.

Tab. 3: Ergebnisse der Baumkontrolle (Wertstufe 1-3).

Baumnr.	Wertstufe	Bemerkung
1	2	3 Stück, alt, Totholz mit gespaltenem Ast auf 8 m Höhe
2	3	Alt, hohler aufgebrochener Stamm
3	3	Alt, hohler aufgebrochener Stamm ab 3 m Höhe, weiter hohl im wieder geschlossenen Stamm
4	1	Alte Eschen, Höhlenansätze, teilweise Totholz
5	2	Alt, viel Totholz, aufgebrochener starker Ast auf 6 m Höhe
6	3	Alt, viel Totholz, auf 8 m Höhle/Höhlenansatz, gespaltener Ast, auf 6 m, Totholzast mit 2 Spechthöhlen
7	1	Totholz, Höhlenansätze
8	1	Nur Höhlenansätze, keine Spalten
9	1	Keine Höhlen, Spalten
10	1	Totholz, kleinere Spalten
11	1	Alt, etwas Totholz
12	1	Abgestorben, vom Biber angeknabbert, kleine Höhlen
13	2	Alt, Totholz, Spechthöhle auf 1,5 m Höhe
14	1	Alt, Totholz, gespaltener Ast auf 2 m Höhe
15	1	Alt, Totholz, in 8 m Höhe gespaltener Ast
16	2	Nur aus Entfernung bewertet, keine Höhlen sichtbar, Spalten vorhanden

Die Bäume Nr. 9, 10, 11, 12, 13 sind von der Baumaßnahme durch das Dammbauwerk betroffen, während die Bäume mit den Nummern 6, 7 und 8 nur durch eventuelle Überschwemmungen im Einstaubereich beeinflusst werden.

Die Bäume der Wertstufe 1 zeichnen sich vor allem durch viel Totholz, Höhlenansätze und Spaltbildung durch eng aneinander liegende Äste aus, die von Fledermäusen teilweise als Tagesversteck genutzt werden können.

Die Merkmale der Bäume mit Wertstufe 2 sind größere Mengen Totholz, das Vorhandensein von Fledermaushöhlen, Spechthöhlen sowie natürlichen Höhlen (Faulstellen) und Anzeichen von Mulm.

Eine Eiche (Baumnr. 13, siehe Abb. 1) mit der Wertstufe 2, die vom Bauvorhaben betroffen ist, weist viel Totholz auf und besitzt eine Spechthöhle auf ca. 1,5 m Höhe.

Am Hennabach, auf Höhe des Poinger Grabens, steht eine Schwarzerle (Baumnr. 6, siehe Abb. 2) mit der Wertstufe 3. Sie weist viel Totholz auf sowie auf 8 m Höhe eine Höhle und auf 6 m Höhe einen Totholzast mit zwei Spechthöhlen.

Die übrigen kontrollierten Bäume mit der Wertstufe 0 sind aktuell nur von geringer Bedeutung für Höhlenbrüter und Fledermäuse.

### Fotos



Abb. 1: Baumnr. 13: Eiche mit toten Ästen und Spechthöhle



Abb. 2: Baumnr. 6: Schwarzerle mit viel Totholz und Höhlen